

Vereins



Blättle

Zeitung des Heimatkundlichen Verein Schwendi e.V.

Liebe fördernde Mitglieder des Heimatkundlichen Verein Schwendi,

wir befinden uns bereits mitten im Frühling und es ist wieder an der Zeit, dass wir die nunmehr fünfte Ausgabe unseres Vereinsblättle herausbringen und Ihnen als förderndes Mitglied präsentieren. Wir hoffen, dass wir wieder aufschlussreiche Themenbereiche für Sie ausgewählt haben und wünschen Ihnen beim Lesen der Lektüre eine gute Unterhaltung.

Rückblick auf die Jahreshauptversammlung

Im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung blickte der Heimatkundliche Verein Schwendi im November 2014 auf das vergangene Vereinsjahr zurück und Vorsitzender Markus Botzenhart zeigte sich rundum zufrieden. Nach der Totenehrung gab Botzenhart an, dass der Heimatkundliche Verein sich ebenfalls mit den Auswirkungen des 1. Weltkriegs auf die Heimatgemeinde beschäftigt hat. Auffallend sei, dass es in Schwendi keine vollständige Liste über die gefallenen Soldaten aus Schwendi gibt. Auch das schlecht lesbare Kriegerdenkmal an der Kirche wurde vom Vorsitzenden thematisiert. In seinem Jahresbericht sprach Botzenhart auch u.a. über die von den Mormonen digitalisierten Kirchenbücher aus der Region, die jedermann im Internet nachlesen kann. Schriftführer Alfons Christ gab über angegangene und bewältigte Projekte im abgelaufenen Vereinsjahr einen detaillierten Rechenschaftsbericht ab. Hierbei führte er insbesondere den Gastbesuch des Sprachforschers Hermann Wax und die Filmvorführung „850 Jahre Schwendi“ in der Veranstaltungshalle an. Probleme bereiten dem Verein inzwischen die Unterbringung der umfangreichen Bilder,-



Dokumenten- und Utensiliensammlung. Diese müssen privat gelagert werden. Dringend notwendig wäre eine geeignete Räumlichkeit, die zur Archivierung und zur Abhaltung von Sitzungen dient.

Jürgen Kugler legte den Rechenschaftsbericht über die Finanzen des noch jungen Vereins ab und konnte hierbei ein erfreuliches Ergebnis verkünden. Eine Haupteinnahmequelle stellt der Verkauf des Historischen Kalenders dar. Kassenprüfer Clemens Rohmer bestätigte der Versammlung in einem Kurzbericht eine einwandfreie Finanzführung. Bürgermeister Günther Karremann übernahm die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft, würdigte die schlank gehaltene Vereinsführung und zeigte sich fasziniert von den gezeigten digitalen Archiven im Internet.

Bei den Wahlen wurden folgende Vereinsfunktionäre in ihren Ämtern einstimmig wiedergewählt:

Silke Bollinger: 2. Vorsitzende
 Jürgen Kugler: Kassierer
 Frido Kurz: Archivar
 Karl-Heinz Ruhl: Archivar
 Edmund Botzenhart: 1. Beisitzer
 Franz Sax: 2. Beisitzer
 Markus Lauber: Rechnungsprüfer
 Clemens Rohmer: Rechnungsprüfer



Der letzte Programmpunkt wurde von Alfons Christ bestritten, der in seinem Vortrag über die Nebeneisenbahnstrecke Laupheim – Schwendi die Zuhörer faszinierte. Von vielen alten Bildern und Dokumenten unterstützt, referierte Christ umfangreich und äußerst detailliert über Planung, Ausführung und Bau der leider nicht mehr bestehenden Zugverbindung von Laupheim nach Schwendi. Noch heute schmerzt vielen Schwendier der nicht nachvollziehbare Abbruch des Bahnhofsgebäudes, so Christ. Für seinen akribischen Vortrag über die Geschichte der Eisenbahn im Rottal erntete Christ von allen Besuchern lang anhaltenden Beifall.



Einzug der Mitgliedsbeiträge

Wir möchten Sie an dieser Stelle wieder darauf hinweisen, dass im Monat Juni die Mitgliedsbeiträge per Bankeinzug erhoben werden. Wir bitten Sie, diesen Termin zu beachten.

Historische Berichte

Auf den folgenden beiden Seiten werden Ihnen noch zu zwei verschiedenen Themen aus früheren Zeiten wieder interessante Berichte von unserem Archivar Frido Kurz und unserem Beisitzer Edmund Botzenhart präsentiert. Als erstes können Sie in einem Kurzbericht wieder interessante Namenseinträge aus dem Familienbuch Schwendi von Pfarrer Hieber nachlesen, anschließend folgt noch ein Bericht über den Bombenangriff auf Großschafhausen, der sich in diesem April zum 70. Mal jährte.

Aus Pfarrer Hiebers Namenseinträgen im Familienbuch Schwendi

Verfasser: Frido Kurz

Vor- und Familienname	Geburts- u. Todesjahr	Beruf	Spitzname
Bernhard Riedmüller	(*1832 +1895)	unbekannt	"der Schüttler"
Ignatz Henle	(*1808 +1872)	Tagelöhner	"Nätzeles"
Xaver Geiger	(*1817 +1892)	Söldner	"Gütschle"
Johann Hörmann	(*1816 +1892)	Wagner	"dr obere Wanger"
Wendelin He(ö)rman	(*1828 +1902)	Wagner	"Brückleswanger"

Der Vater der Gebrüder Johann und Wendelin, Anton Hörmann, war ebenfalls Wagner von Beruf.

16. April 1945 – 70 Jahre Bombenabwurf auf Großschafhausen

Verfasser: Edmund Botzenhart

Von kleineren Gefechten beim Vormarsch der Franzosen und Amerikaner Ende April 1945 einmal abgesehen, blieb Oberschwaben im 2. Weltkrieg von größeren Kampfhandlungen verschont. Der Luftkrieg jedoch hat bis heute sichtbare Spuren hinterlassen: nicht nur in Friedrichshafen und Ulm, deren Altstädte fast vollständig zerstört wurden, sondern auch in Biberach, wo ein Luftangriff vom 12.04.1945 55 Menschen das Leben kostete.

Aber auch die damals noch selbstständige Ortschaft Großschafhausen, die erst 1971 nach Schwendi eingemeindet wurde, wurde in den letzten Kriegstagen noch Ziel eines alliierten Luftangriffes.

Die Luftfahrtverbände der alliierten Streitkräfte flogen im April 1945 fast täglich Luftangriffe auf verschiedene Ziele in Oberschwaben.

Nachfolgend ein Auszug der Luftangriffe auf die Region Oberschwaben in den Tagen vom 14.04.1945 bis zum 17.04.1945:

14.04.1945	Schweinhausen/BC	Jagdbomber/Bordwaffen
14.04.1945	bei Biberach	Jagdbomber/Bordwaffen
14.04.1945	Burren/BC	Jagdbomber/Bordwaffen
14.04.1945	Ettlenschieß/UL	Jagdbomber/Bordwaffen
14.04.1945	Muna/Straß	Bombenabwurf
15.04.1945	Ulm	Bombenabwurf
15.04.1945	Günzburg	Bombenabwurf
15.04.1945	Uttenweiler/SLG	Jagdbomber/Bordwaffen
16.04.1945	Ulm	Jagdbomber/Bordwaffen
16.04.1945	Flugplatz Laupheim	Jagdbomber/Bordwaffen
16.04.1945	Großschafhausen/BC	Bombenabwurf
16.04.1945	Amstetten/UL	Jagdbomber/Bordwaffen
16.04.1945	Scharenstetten/UL	Jagdbomber/Bordwaffen
16.04.1945	Göffingen/SLG	Jagdbomber/Bordwaffen
16.04.1945	Mengen/SLG	Jagdbomber/Bordwaffen
16.04.1945	Scheer/SLG	Jagdbomber/Bordwaffen
16.04.1945	Neuhausen o.E.	Jagdbomber/Bordwaffen
17.04.1945	Weingarten	Bombenabwurf
17.04.1945	Kanzach/SLG	Jagdbomber/Bordwaffen
17.04.1945	Machtolsheim/UL	Jagdbomber/Bordwaffen
17.04.1945	Reutti/NU	Jagdbomber/Bordwaffen
17.04.1945	Aulendorf	Jagdbomber/Bordwaffen
17.04.1945	Tomerdingen/UL	Jagdbomber/Bordwaffen

Die Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie kann aber Aufschluss darüber geben, wie sehr der Luftkrieg auch auf dem flachen Land eskalierte, so dass kein Bauer auf dem Acker, kein Radfahrer auf der Straße vor einem Angriff durch überraschend auftauchende feindliche Jagdbomber sicher war. Oft genug konnte sich der pflügende Bauer nur durch Deckung in der Ackerfurche in Sicherheit bringen, während dem Straßenbenutzer hierfür der Straßengraben zur Verfügung stand. Gegen Ende des Krieges waren die Bahnlinien mit und ohne Eisenbahnzügen zu bevorzugten Zielen der alliierten Tiefflieger geworden. Aus diesem Grund machte sich auch ein Mangel an Lokomotiven bemerkbar.

Bei dem Bombenangriff auf Großschafhausen kamen 11 Menschen ums Leben, auch wurden viele Gebäude bei dem Angriff zerstört oder schwer beschädigt. Unter den Opfern befanden sich auch drei Schreinergesellen aus Schwendi. Zwei waren 15 Jahre alt, einer 17 Jahre alt. Erwin Teufel aus Schwendi war einer von den dreien, die an diesem schicksalhaften Tag in Großschafhausen mit gerade mal 15 Jahren ums Leben kam. Sein Grab ist bis heute noch erhalten. Es ist in Schwendi auf dem Friedhof neben den Gräbern dreier Wehrmachtssoldaten zu finden, von denen zwei noch in den letzten Kriegstagen Ende April 1945 gefallen sind und der dritte 1946 in französischer Gefangenschaft ums Leben kam.



Grab von Erwin Teufel

Auch auf dem Friedhof in Großschafhausen ist ein Gedenkstein vorhanden, auf dem die Namen von fünf Personen verewigt sind, die bei dem Bombenabwurf 1945 starben. Die jüngsten Opfer waren ein Bub und ein Mädels im Alter von drei und vier Jahren.

Insgesamt kamen während des 2. Weltkriegs 31 Einwohner aus Großschafhausen (Soldaten und Zivilpersonen) ums Leben, davon 11 alleine bei dem Bombenangriff an diesem schicksalhaften Tag im April im Jahre 1945.

Warum wurde Großschafhausen bombardiert?

Über den Grund des Luftangriffs auf Großschafhausen kann aus heutiger Sicht nur spekuliert werden. Am selben Tag hatten 16 Jagdbomber P-47 „Thunderbolt“ den nahegelegenen Fliegerhorst Laupheim aufs Korn genommen, jedoch auf den Flugplatz keine Bomben abgeworfen. Wichtige militärische Ziele waren in Großschafhausen bestimmt nicht vorhanden, in einer Fabrik im Ort sollen Munitionskisten gefertigt worden sein. Vielleicht sollte auch die nahegelegene Bahnlinie zerstört werden. Oder wie so oft in diesem Krieg wurde das eigentliche Bombenziel verfehlt oder verwechselt oder die Bomben wurden -wie auch oft geschehen- einfach irgendwo ohne besonderen Grund oder Auftrag abgeworfen. Der Krieg machte dies damals alles möglich.



Gedenkstein in Großschafhausen

Impressum:

Heimatkundlicher Verein Schwendi e.V.